

Berlin fördert Projekt mit 1,9 Millionen Euro

Das Stauferland elektrisiert

Göppingen und Schwäbisch Gmünd werden mehr und mehr elektrisch! Ein alter Hut? Mitnichten: Elektromobilität ist ein Thema der Zukunft! Ob – und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen – sich elektrisch angetriebene Fahrzeuge nicht nur in Großstädten, sondern auch in Mittelzentren einsetzen lassen, testen die Städte Göppingen und Schwäbisch Gmünd. Der Bund unterstützt das auf zwei Jahre angelegte und mit einem Volumen von 3,4 Millionen Euro ausgestattete Projekt mit 1,9 Millionen Euro.

Die Hohenstaufenstadt Göppingen und die älteste Stauferstadt Schwäbisch Gmünd, beide im Großraum der Wirtschaftsmetropole Stuttgart liegend und beide mit knapp 60.000 Einwohner/-innen attraktive Mittelzentren in der Metropolregion Stuttgart, arbeiten auf touristischem Gebiet schon länger eng zusammen; darüber hinaus hat sich in jüngster Zeit die Kooperation von der gemeinsamen staufischen Geschichte auf die E-Zukunft ausgedehnt. „Die Elektromobilität wird sich zu einer Schlüsseltechnologie der Zukunft entwickeln“, sind die Oberbürgermeister Guido Till (Göppingen) und Richard Arnold (Schwäbisch Gmünd) überzeugt. Die Reichweite der Auswirkungen, die dieser technologische Wandel zwangsläufig mit sich bringt, ist heute zwar noch nicht vollständig absehbar. „Klar ist jedoch, dass sich Städte und Gemeinden auf diesen anstehenden Wandel einstellen müssen“, so die beiden Stadtoberhäupter. Die Elektromobilität wird einerseits im Alltag der Nutzer zunehmen und andererseits gerade auch dem hiesigen Wirtschaftsraum neue Chancen bieten. „Diese Chancen auszuloten und in alltagstaugliche Projekte umzusetzen, dafür steht EMiS – Elektromobilität im Stauferland - integriert in Stadtentwicklung und Klimaschutz“, erläutert Oberbürgermeister Till das Engagement seiner Stadt. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung mit allen neun Partnern am 1. Oktober 2012 in der Stadthalle Göppingen, hat die Arbeit in den einzelnen Projektvorhaben begonnen. Neben den Städten Göppingen und Schwäbisch Gmünd sind als Partner beteiligt die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, die Gesellschaft für Abfallbewirtschaftung mbH im Ostalbkreis, die ETG Entsorgung- und Transport GmbH, die Energieversorgung Filstal GmbH & Co. KG, die Wohnbau GmbH Göppingen, die Firma Heldele GmbH sowie das Städtebau-Institut an der Universität Stuttgart. Projektbetreuer sind die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH und die NOW-Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie.

Die Stadt Göppingen ist dabei Projektleiter für EMiS. „Wir sind stolz darauf, dass wir die ersten sind, die das Projekt, über Landkreisgrenzen hinweg, in Mittelzentren in topografisch anspruchsvoller Lage durchführen“, so OB Till. Die Stadt Göppingen ist bereits ein „alter Hase“ (O-Ton Till) beim Einsatz verschiedener Elektrofahrzeuge: von Pedelecs und E-Bikes über Elektro-Kleintransporter bis zur elektrobetriebenen A-Klasse reicht die Fahrzeugflotte. Das Städtebau-Institut der Universität Stuttgart wird dabei die Nutzer- und Fahrzeugdaten erheben und auswerten. Doch anders als in Ballungszentren sind die Vorteile der Elektroautos in Mittelzentren noch lange nicht

sichtbar. Um die ehrgeizige Zielvorgabe der Bundesregierung zu erfüllen und bis 2020 eine Million Elektroautos auf die deutschen Straßen zu bringen, müssen entsprechende E-Mobilitäts-Konzepte für Mittelzentren entwickelt und von den Kommunen schon heute gelebt und vorbereitet werden. In Göppingen sind daher auch städtische, aber öffentlich zugängliche Ladestationen in Vorbereitung, beispielsweise eine in einem städtischen Parkhaus, eine – natürlich – an der Hochschule und eine im Parkhaus der stadteigenen Wohnbau GmbH Göppingen. Apropos Wohnbau: Das Unternehmen wird ein wohnortnahes E-Car-Sharing im innovativen Quartier Stadtgarten anbieten. Beim Modell zur Integration von Wohnungs- und Mobilitätsdienstleistungen werden die Themen Ladestationen in der Garage mit einem Schnellladesystem, ein Buchungsservice und ein Abrechnungsmodell analysiert. Das Konzept soll so entwickelt und umgesetzt werden, dass eine Übertragung auf andere Baugebiete gewährleistet ist. Ein E-Smart Cabrio wurde bereits bestellt.

Erste E-Landesgartenschau

Neben der Erschließung neuer Marktchancen und der CO₂-Reduktion ist auch der Rückgang der Lärmemission als weiterer Pluspunkt der Elektromobilität zu verzeichnen. In Schwäbisch Gmünd - zusätzlich zur Teilnahme bei EMiS ist sie eine von drei Modellkommunen für Elektromobilität des Landes Baden-Württembergs - befinden sich seit 2011 zwei E-Bikes vom Typ E1-Moto im städtischen Fuhrpark, die regelmäßig durch Beschäftigte der Stadtverwaltung genutzt werden. Seit Oktober 2012 fährt das erste batterieelektrische E-Auto der Stadtverwaltung, ein Nissan Leaf, emissionsfrei durch Schwäbisch Gmünd; im Frühjahr 2013 folgt das zweite Projekt-Fahrzeug, ein Smart fortwo electric. „Wir wollen in diesem Bereich vorangehen und zeigen, was für eine Stadt mittlerer Größe, gelegen im Ländlichen Raum, alles möglich ist“, erklärt Oberbürgermeister Richard Arnold die Vorbildfunktion der Stadt. Mit dem Aufbau eines Car-Sharing-Angebots, welches auch Elektrofahrzeuge beinhaltet, sollen Bürger/-innen und Unternehmen den alltäglichen Umgang mit Elektrofahrzeugen kennenlernen. „Wir wollen die Elektromobilität auch in unserem Ländlichen Raum er-FAHR-bar machen.“ Um die E-Mobilität auch sichtbar zu machen, werden in Schwäbisch Gmünd im Rahmen von EMiS eine ganze Reihe von Ladesäulen aufgestellt. Die Erste steht seit Frühjahr 2011 auf der Ostseite des Gmünder Rathauses, die zweite wurde im März 2013 in der Lorcher Straße auf dem Gelände der Technischen Akademie installiert. Bis zum Projektende soll sich diese Zahl auf über ein Dutzend erhöhen.

Im Jahr 2014 wird Schwäbisch Gmünd zudem die Landesgartenschau ausrichten. „Diese Großveranstaltung soll ein Schaufenster für Elektromobilität werden, indem der Transport der Besucher auf dem weitläufigen Gelände vollständig über Elektrofahrzeuge erfolgen wird“, blickt OB Arnold begeistert in die Zukunft. Die E-Mobilität verleiht nach Ansicht des Gmünder Stadtchefs dem Stauferland neue Aspekte und Chancen; so beispielsweise beim Schulungsbedarf im Handwerk. Die Technische Akademie für berufliche Bildung e.V. (TA) in Schwäbisch Gmünd hat sich Anfang 2011 neu ausgerichtet und ihr Angebot um vielfältige Vortragsreihen, Seminare und

Weiterbildungsprogramme zum Thema Elektromobilität erweitert. Diese reichen inhaltlich von den Grundlagen der Elektrotechnik bis hin zur Schulung zur Elektrofachkraft für Hochvolt-Systeme KfZ. Auch über die Region hinaus steht Schwäbisch Gmünd und insbesondere die TA für Elektromobilität. Im Rahmen von LivingLab BWe-Mobil, dem Schaufenster Elektromobilität des Landes Baden-Württemberg, touren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TA mit dem ambitionierten Bildungsprojekt „Mobiles Schulungszentrum Elektromobilität“ von 2013 bis 2015 durch ganz Baden-Württemberg, um jungen Menschen das Thema Elektromobilität und mögliche Berufe in diesem wichtigen Zukunftsbereich näherzubringen.

EMiS im Überblick

Das Projekt ist in sechs Arbeitspakete unterteilt:

- AP 1, Aufbau des Fahrzeugpools: Im Projekt sind einschließlich externer Partner insgesamt 60 E-Fahrzeuge beteiligt. Das beinhaltet sowohl Bestandsfahrzeuge als auch die Neuanschaffung von E-Fahrzeugen bei diversen Projektpartnern.
- AP2, Betrieb und Betreibermodelle: Bei den Entsorgungsbetrieben in beiden Städten wurde beispielsweise ein Hybrid-Abfallsammler getestet. Ziele sind eine Kraftstoffersparnis trotz topographisch anspruchsvollem Einsatzgebiet sowie die Möglichkeit einer Nachtleerung durch niedrigere Fahrzeuggeräusche.
- AP3, Energie- und Stromversorgung: Einer der zentralen Bestandteile des Projekts ist der Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur. Die Projektpartner ermitteln gemeinsam Standorte für Ladesäulen vor Ort. Die Energieversorgung Filstal GmbH und die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH sorgen mit regenerativen Energien (Wind, Wasser, Solar etc.) für einen klimaschonenden Einsatz von Elektrofahrzeugen. Darüber hinaus arbeiten die beiden beteiligten Energieversorger an der Entwicklung tragfähiger Abrechnungsmodelle für Nutzer/-innen der öffentlichen Ladeinfrastruktur. Die Ladesäulen im Projekt entwickelt und liefert die Salacher Firma Heldele GmbH.
- AP4, Bürger- und Firmenangebote: Unter anderem gilt es, wohnortnahe Car-Sharing-Angebote aufzubauen, bei denen auch frühzeitig interessierte Unternehmen mit eingebunden werden.
- AP5, Begleitforschung und Evaluierung: Das Städtebau-Institut der Universität Stuttgart übernimmt die Begleitforschung zum Projekt und sorgt durch eine umfangreiche Datensammlung und Evaluierung dafür, dass die Ergebnisse auch auf andere Kommunen übertragbar sind.
- AP6, Öffentlichkeitsarbeit: Die Stadtverwaltungen Göppingen und Schwäbisch Gmünd übernehmen die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts. Dazu gehören neben regelmäßigen Pressemitteilungen über das Erreichen von Zwischenerfolgen auch die Durchführung von Elektromobilitätstagen in 2013 und 2014, die Pflege der Website (www.emis-projekt.de) und Informationspakete für Bürger/-innen.

BU:

Unter den Augen der Oberbürgermeister Guido Till (Göppingen) und Richard Arnold (Schwäbisch Gmünd) unterzeichnete am Montag, 28. Januar 2013, Veit Steinle, Abteilungsleiter für Umweltpolitik und Infrastruktur im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, den symbolischen großformatigen Förderscheck über die stolze Summe von 1.903.720 Euro.

Ein Ausschnitt aus der E-Fahrzeug-Flotte im Stauferland.

Oberbürgermeister Guido Till, 1955 in Haan bei Düsseldorf geboren, ist seit Januar 2005 Oberbürgermeister der Stadt Göppingen.

Oberbürgermeister Richard Arnold, 1959 in Schwäbisch Gmünd geboren, ist seit Juli 2009 Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd.